



**CONGREGACIÓN EVANGÉLICA ARGENTINO-
GERMANA,
BUENOS AIRES SUR**



25 de Mayo 24 (1878) Quilmes Tel./Fax +54-11-4254 6578
Emailadresse: jardinesquilmes@hotmail.com

**Kindertagesstätten “Los Angelitos” und “El Arca de los Niños”
www.jardinescomunitariosquilmes.org.ar**

Quilmes, 23. März 2021

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Kindertagesstätten!



Schon sind die ersten 3 Monate dieses Jahres vergangen – was hat sich bei uns in dieser Zeit getan?

Im Jahresrhythmus sind Januar und Februar als Hochsommermonate üblicherweise Ferienzeit, diese Wochen werden für Reparaturen und Instandhaltung verwendet – weil ja keine Kinder kommen. Das war bei uns ja das ganze letzte Jahr seit dem 20. März nicht möglich – und bisher ist es das noch immer nicht, aus verschiedenen Gründen.

In unserer Kinderarche (3 bis 6jährige), weil das Gebäude seit Beginn November einem Umbau unterzogen wird. Im Rahmen eines staatlichen Programmes wurde uns eine Finanzierung dafür bewilligt. Die Freude über die zukünftigen baulichen Verbesserungen ist untermischt mit der Wehmut über die dazu notwendige „Zerstörung“ unserer vertrauten

Räume. In von so viel radikaler Veränderung geprägten Zeiten bekommt das Bestehende eine zusätzliche Bedeutung – und alles was sich wie ein Verlust anfühlt, wiegt gegenwärtig besonders schwer.

Wir trösten uns mit den gegenwärtig möglichen Aktivitäten: Nach wie vor finden die regelmässigen Verteilungen von Lebensmitteln und Lernmaterial statt. Die täglichen Kontakte jeder Erzieherin mit den Familien ihrer Gruppe – und vor allem mit den Kindern! per Whatsapp werden seit Anfang März, dem Datum der von der Schulbehörde verfügten Rückkehr zum Präsenzunterricht, durch wöchentlich zwei Video-Anrufe in Kleingruppen verstärkt. Momente einer Interaktion, die von allen Beteiligten genossen werden!

Zur Vorstellung und Vorbereitung dieser neuen Dimension wurden die Familien = pro Kind ein Erwachsener – im Februar zu einer Besprechung im Kindergarten eingeladen, jeweils 4 Kind/Erwachsenen-Doppel auf einmal, mit Temperaturmessungen und Desinfektion am Eingang.

Die in der Armut der Familien begründeten Schwierigkeiten der virtuellen Kommunikation sind freilich nicht überwunden – Es fehlt in vielen Familien an Endgeräten, am Internetzugang... und nicht selten einfach an einem eingermassen



ruhigen Eckchen. Und manche besonders schwierige Themen erfordern einfach ein vertrauliches Gespräch „unter 4 Augen“ bei dem die Gesprächspartner persönlich anwesend sind.

Für die schon erwähnte Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts ab 1.3. hat die Schulbehörde natürlich ein umfangreiches, auch für unsere Arbeit verbindliches Regelwerk in Umlauf gebracht. Die zentralen, universellen Anforderungen: Abstand, Maske, häufiges Lüften, Desinfektion und Hygiene der Klassen- bzw. Gruppenräume werden bei uns ergänzt durch das verpflichtende Temperaturmessen sowohl für Mitarbeiter als auch Kinder beim Eingang mit der Massgabe „ab 37.5 Grad Körpertemperatur kein Eintritt“. Dazu kommt eine eidesstattliche Erklärung, dass in der Familie keine bestätigte oder vermutete Corona-Infektion vorgekommen ist, die von den Eltern „im Prinzip“ alle 48 Stunden erneut zu unterschreiben ist.



Wie diese Vorschriften im Einzelnen in unserer Krippengruppe umgesetzt werden könnten, damit setzen sich zur Zeit die Erzieherinnen dieser Abteilung auseinander. Dabei liegt das Abstandsgebot im kompletten Widerspruch mit dem für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren völlig unverzichtbaren Erfordernis körperlicher Nähe. Das gleiche gilt für die verpflichtende Maximalzeit von vier Stunden pro Betreuungstag, der zur Situation der Familien so viel weniger beiträgt, als nötig wäre. Und so haben wir bei der Ausarbeitung unseres Betreuungskonzepts im Rahmen dieser Einschränkungen gegenwärtig viel mehr Zweifel und Ungewissheiten als Lösungsideen. Die kontinuierliche Verschlechterung der sozialen Situation über Jahrzehnte, gepaart mit dem

Mangel an nachhaltigen Investitionen in das soziale Netz im gleichen Zeitraum, führen heute dazu dass die Pandemie die Armen so unvergleichlich viel härter trifft. In vielen Familien fehlt es am nötigen Geld für Windeln oder Milch, um wieviel mehr für Masken oder Desinfektionsmittel!

Nach Ostern werden wir langsam beginnen; noch ist es möglich, sich viel im Freien aufzuhalten und so sind auch unsere ersten Tage geplant. Aber bei Regen und wenn es nach und nach kühler wird – hier beginnt ja der Herbst - werden wir sehen müssen, wie es weitergehen kann.

Inmitten so vieler Unsicherheiten setzen wir Hoffnungen auf die Impfung. Argentinien hat mit der Impfkampagne im Januar bei den Angehörigen des Gesundheitswesens begonnen, im Februar mit Senioren über 70 und im März dann mit Lehrerinnen und anderem Personal aus dem Bereich Erziehung. Verzögernd wirkt dabei die Schwierigkeit, genügend Impfstoff zu erhalten. Einmal mehr kommt das Gefälle im globalen Gesamt auch hier zum Tragen

Traditionell haben sich die Menschen in Lateinamerika immer im Passionsgeschehen wieder gefunden – leichter als in der Osterbotschaft. Auch in diesem Jahr ist es nicht anders – aber wir sehnen uns nach dem Vertrauen auf eine Auferstehung aus allem, was uns heute Leid schafft. Und wir sind gewiss, dass uns diese Sehnsucht über die Entfernung hin mit Ihnen vereint. „Jesus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben“ lautet eine der Losungen des Ostersonntags. Wir wünschen Ihnen und uns, dass dieser Zuspruch für jeden von uns zur Gewissheit werde.

In alter und neu befestigter Verbundenheit

Claudia Lohff-Blatezky